



Tim Walter fehlten in Darmstadt nach dem Ausfall von Phil Harres die offensiven Alternativen auf der Bank.

FOTO: IMAGO/EIBNER-PRESSEFOTO/FLORIAN WIEGAND

Neue Impulse, alte Baustellen

Holstein Kiel: Diese Probleme muss Trainer Tim Walter für den Klassenerhalt schnell in den Griff bekommen

VON MATTHIAS HERMANN

KIEL. Nach der 0:2-Niederlage beim SV Darmstadt 98 ist Holstein Kiel auf Tabellenplatz 17 gelandet und damit auf einem direkten Abstiegsplatz. Dort stand der Bundesliga-Absteiger zuletzt am 2. Spieltag der aktuellen Saison. Bei Holstein spukt das Abstiegsgepenst. Und obwohl der Trainerwechsel von Marcel Rapp auf Tim Walter spürbare Impulse und neues Selbstbewusstsein in die Mannschaft brachte, konnte der neue Chefcoach einige der zentralen Baustellen noch nicht lösen.

! Fehlende Torgefahr im Störche-Sturm

Der Angriff der Störche lahmte seit Saisonbeginn. Nur 1,21 Tore erzielt die KSV pro Spiel. Zum einen erarbeiten sich die Störche wenige Chancen, 304 Torschüsse in dieser Spielzeit sind der viertschlechteste Wert der Liga, andererseits fehlt bei den Möglichkeiten, die sich ergeben, die Effektivität. Mit 29 Treffern stellen die Störche die drittschwächste Offensive aller Zweitligisten, nur Braunschweig (28 Tore) und Fortuna Düsseldorf (24) sind noch ungünstlicher.

Am Wochenende wurde da-

bei auch unter Walter deutlich, dass es in der Offensive an Qualität und Breite fehlt. Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Mittelstürmer Phil Harres, dessen Bilanz von vier Treffern in 24 Spielen überschaubar ist, rückte Marcus Müller in die Startelf. Der 23-Jährige schoss bei elf Einsätzen in dieser Saison nur ein Tor. Ein weiterer Treffer gelang Müller auch in Darmstadt nicht, stattdessen sah er die Gelb-Rote Karte und fehlt gegen Nürnberg.

Einen weiteren Zielspieler hatte Walter nicht mehr auf der Bank. Bester Torschütze im mannschaftsinternen Ranking bleibt mit David Zec (fünf Treffer) ein Innenverteidiger. Die Hoffnungen liegen auf Rückkehrer Alexander Bernhardsen und dem noch verletzten Steven Skrzybski.

! Abwehr-Patzer – David Zec außer Form

Doch nicht nur das Erzielen von Toren, sondern auch deren Verhinderung bleibt eine Baustelle. Ein Großteil der Gegentore in dieser Saison fiel nach individuellen Fehlern der KSV-Abwehr. Dabei geht es nicht nur um das Spiel gegen den Ball, sondern auch um den Spielaufbau. Kein anderer

Zweitligist leistet sich so viele Ballverluste in der eigenen Hälfte wie die KSV (fast 50 pro Spiel).

Ausgerechnet der Abwehrleader David Zec büßte in dieser Saison spürbar an Souveränität ein, nachdem er in der vergangenen Spielzeit noch der Garant für Stabilität war. Auch in Darmstadt patzte Zec. Wieder einmal folgte ein spielentscheidender Gegentreffer.

In der Hinrunde der aktuellen Spielzeit konnte der Slowene noch gemeinsam mit Carl Johansson im Abwehrzentrum auflaufen, ehe der Schwede ab November mit Knieproblemen ausfiel. Die Hauptverantwortung liegt damit wieder bei Zec, der jedoch seiner Form hinterherläuft. Das Problem verschärft sich, da es dem übrigen Personal der Innenverteidigung an Führungsqualität fehlt.

! Integration und Weiterentwicklung der Neuzugänge

Ein Grund für die Misere bei Holstein Kiel bleibt, dass mehrere Transfers von KSV-Sportchef Olaf Rebbe (noch) nicht funktionieren. Im Winter wurde mit dem 31-jährigen Jonas Meffert immerhin der dringend benötigte Stabilisator und Taktgeber für das defensi-

ve Mittelfeld verpflichtet, der glücklicherweise auch perfekt zu Tim Walter passt.

Anders sieht es bei Umut Tohumcu (21) aus, der zwar bemüht wirkte, aber noch nicht die erhofften offensiven Akzente setzen konnte. Aldin Jakupović (19), einziger Wintertransfer für die KSV-Offensive, flog im ersten Spiel unter Tim Walter sogar komplett aus dem Kader und saß gegen Darmstadt nur auf der Bank.

Ähnliches gilt für die Sommertransfers. Hier bestand die Aufgabe darin, den Abgang von Lewis Holtby zu kompensieren. Die Rolle des erfahrenen Führungsspielers war Stefan Schwab (35) zugeordnet, der diese jedoch nie einnehmen konnte. Besonders während des Ausfalls von Steven Skrzybski (33) fehlt ein weiterer Leader neben Meffert. Die Frage bleibt, ob Tim Walter es in der verbleibenden Zeit schafft, Spieler wie den im Sommer für knapp zwei Millionen Euro verpflichteten Jonas Therkelsen (22) weiterzuentwickeln.

! Holstein Kiel schlechtestes Team der Rückrunde

Zum Auftakt der Rückrunde gewann Holstein Kiel mit 2:0 gegen den SC Paderborn. Es

blieb der bisher einzige Sieg im Jahr 2026. Obwohl Tim Walter mit dem 1:1 am vorvergangenen Samstag gegen die SV Elversberg immerhin die Wettbewerbsübergreifende Niederlagenserie von fünf Pflichtspielen in Folge stoppen konnte, rutschte die KSV in der Formtabelle der Zweiten Liga auf den letzten Platz.

Zwar agierte das Team unter dem neuen Trainer deutlich selbstbewusster, doch gegen Nürnberg müssen aus den guten Ansätzen auch Punkte folgen. Ansonsten könnte Holstein Kiel den Kontakt zum rettenden Ufer komplett verlieren.

Die Lösung all dieser Probleme ist für Holstein und Neutrainer Tim Walter auch ein Spiel gegen die Zeit: Mit der kommenden Partie gegen den 1. FC Nürnberg am kommenden Sonntagabend (13 Uhr) steht das erste Duell gegen einen direkten Mitkonkurrenten unmittelbar bevor. Es folgen der VfL Bochum (auswärts am 22. März) und daheim Preußen Münster (5. April), ehe zum Saisonfinale noch Eintracht Braunschweig, der 1. FC Magdeburg (beide daheim) und auswärts die SG Dynamo Dresden folgen.

Judo: Mia Manukyan holt Gold in Potsdam

VON TOBIAS HOLLENBACH

POTSDAM. Kieler Erfolge in Potsdam: Judoka Mia Manukyan hat am vergangenen Wochenende die Deutsche U21-Meisterschaft gewonnen. Die Sportlerin des TSV Kronshagen setzte sich im Finale der Gewichtsklasse unter 78 Kilo gegen Lilli Happe (NRW) durch.

Dabei durfte sie sich auf den Heimvorteil verlassen, als Kaderathletin trainiert sie im Bundesstützpunkt in Potsdam. „Dadurch, dass meine Freunde da waren, hatte ich ganz viel Kraft.“ Bereits in der vergangenen Saison stand Manukyan bei der U21-Meisterschaft auf dem Podium, schnappte sich die Bronzemedaille und gehörte folgerichtig zu den Nominierten bei der KN-Wahl zur Kieler Sportlerin des Jahres. Ihren Goldtriumph in Potsdam genoss sie im engsten Kreis. „Ich war mit Freundinnen essen“, erzählt die Judoka.

Felix Damm gewinnt die Silbermedaille

Es ist nicht der einzige Kieler Erfolg. Bei den Männern über 100 Kilo sicherte sich Felix Damm, ebenfalls TSV Kronshagen, die Silbermedaille. Im Finale unterlag Damm dem Leipziger Illia Woloshin. Zufrieden ist der 18-Jährige aber nicht, hätte sich gerne mit dem Titel belohnt. „Aktuell überwiegt die Enttäuschung. Am Ende habe ich mir vielleicht zu viel Druck gemacht, hier zu gewinnen.“ Viel Zeit zum Ärgern bleibt nicht. Am kommenden Wochenende feiert Damm sein Bundesliga-Debüt mit dem KSC Spremberg gegen Bottrop. „Ich starte als Underdog und kann nur gewinnen.“



Mia Manukyan gewann gegen Lilli Happe und ist damit neue deutsche U21-Meisterin.

FOTO: TIMO DAMM/TSV KRONSHAGEN

Kieler Sporthilfe auf neuem Kurs

Stiftung stellt sich neu auf – Gerhard Müller übergibt den Vorsitz an Holstein-Präsident Steffen Schneekloth – 62.000 Euro für Talente im Jahr 2026

KIEL. Führungswechsel bei der Stiftung Kieler Sporthilfe (SKS): Gerhard Müller, Vorsitzender der 1994 gegründeten Stiftung zur Förderung von Talenten, übergab den Staffelstab an seinen Vorstandskollegen Steffen Schneekloth, Präsident von Holstein Kiel. „Eine erneute Wahl würde eine fünfjährige Amtszeit bedeuten. Da ich der Auffassung bin, dass ein Vorsitzender einer im Sport tätigen Organisation eher nicht im Rentenalter sein sollte, macht dieser Schritt Sinn“, begründet der 69-jährige Müller seinen Rückzug.

Der ehemalige Sportchef der Kieler Nachrichten war als Reporter bei sieben Olympischen Spielen dabei und hatte die Stiftung ins Leben gerufen. Die Idee

dazu entstand an einem Abend während der Olympischen Spiele 1992 in Barcelona. „Ich saß im Olympiastadion, als Heike Henkel Gold im Hochsprung gewann, und dachte, wie großartig das wäre, wenn sie noch eine Kieler Sportlerin wäre und nicht für Bayer Leverkusen starten würde“, erinnert sich Müller. „Mit der Gründung der Stiftung Kieler Sporthilfe wollten wir die Abwanderung von Talenten in zahlungskräftige Hochburgen verhindern und den Sportlerinnen und Sportlern helfen, auch an der Förderung auf hohem Niveau Leistung zu erbringen.“

Das gelang im Jahr 2000, als Vorschoter René Schwall mit seinem Partner Roland Gäbler

im Tornado die Bronzemedaille und Windsurferin Amelie Lux die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Sydney holten. Bei den anschließenden Paralympics gewann der ebenfalls von der SKS geförderte Segler Heiko Kröger Gold in der 2.4mR-Klasse.

2010 übernahm Gerhard Müller den Posten des Vorsitzenden von Hubertus Grote. Seitdem war er das Gesicht der Sporthilfe, stand mit den Sportlern in engem Austausch, Emotionen manchmal inklusive. Bei einer von ihm moderierten Podiumsdiskussion der Stiftung in Kiel berichtete Frieda Hämerling 2021 zwei Wochen nach den Olympischen Spielen in Tokio, warum in ihrem Ruder-Dop-



Wechsel an der SKS-Spitze: Gerhard Müller (li.) übergibt den Staffelstab an Steffen Schneekloth.

FOTO: SVEN HORNING

pelvierer kurz vor dem Ziel ein „Krebs“ gefangen wurde und dadurch die sichere Silbermedaille verloren ging. Dabei brach sie in Tränen aus. „Viele Gäste waren sichtlich bewegt und hatten ebenfalls Tränen in den Augen“, erzählt Müller.

„Die Sportler opfern über Jahre hinweg so viel für diesen einen Moment.“ Deshalb sei auch die finanzielle Unterstützung so wichtig und immer Ansporn gewesen, sich zu engagieren.

Die Kieler Nachrichten und die Kieler Volksbank waren als Mitgründer der Stiftung von Anfang an als Toppartner dabei. Das System der Toppartner und Partner ermöglicht der Stiftung einen finanziellen Grundstock. Das Golfturnier „Sporthilfe-Cup“ und ein Skat- und Darts-Turnier sind neben Spenden weitere Einnahmequellen. So konnten Kieler Athletinnen und Athleten seit 1994 mit mehr als einer Million Euro unterstützt werden. Im Jahr 2026 sollen 62.000 Euro an 21 Talente fließen.

Für Gerhard Müller ist es die perfekte Lösung, dass Steffen Schneekloth nun den Vorsitz übernimmt: „Steffen ist seit mehr als zehn Jahren Mitglied des Vorstands, er kennt die Abläufe unserer Stiftung und steht voll hinter der Idee, Talenten aus Sportarten wie Beachvolleyball, Judo oder Ringen, die wenig Chancen haben, Sponsoren zu finden, zu helfen.“ Müller wird der Stiftung als Mitglied des Kuratoriums mit Rat und Tat verbunden bleiben. Neben Schneekloth, Timo Grabowski und René Schwall ist Sven Horning in den Vorstand aufgerückt. Neu ins Kuratorium gewählt wurden Tim Borchers, Lars Empen, Lais Kriwat und Philipp Reinhold.